

UN-Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim - Ehrendoktor der Rechtswissenschaft der Humboldt-Universität Berlin

Der Wissenschaftliche Rat der Humboldt-Universität zu Berlin verlieh dem Generalsekretär der Organisation der Vereinten Nationen, Dr. Kurt Waldheim, am 7. April 1979 die Würde eines Doktors der Rechtswissenschaft ehrenhalber (Dr. jur. h. c.). Diese Ehrung ist Ausdruck der Wertschätzung für die Leistungen einer hervorragenden Persönlichkeit des internationalen Lebens.

Seit Beginn des Jahres 1972 steht Dr. Waldheim als Generalsekretär der Vereinten Nationen an der Spitze des Sekretariats der größten zwischenstaatlichen Organisation und trägt so eine besondere Verantwortung für die Verwirklichung der Ziele und Aufgaben der UNO. Dabei hat er sich mit politischem Können, diplomatischer Umsicht und juristischem Scharfsinn als konsequenter Verteidiger der Grundprinzipien der UN-Charta erwiesen, jener Charta, auf der das Völkerrecht unserer Zeit beruht.

Es bedarf in erster Linie des guten Willens und des entschlossenen Handelns der souveränen Staaten, um Normen der friedlichen Zusammenarbeit und der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung zu schaffen und in die Praxis des internationalen Lebens umzusetzen. Jedoch kommt dem aktiven Handeln einer politischen Persönlichkeit in der Funktion des Generalsekretärs der Vereinten Nationen große Bedeutung zu.

In Verwirklichung der ihm übertragenen Aufgabe steht Dr. Waldheim mit im Brennpunkt der Tätigkeit der UNO, wird er täglich mit den kompliziertesten Problemen der internationalen Entwicklung konfrontiert sowie zum Kontakt mit nahezu allen Staaten der Welt veranlaßt, denn die Vereinten Nationen sind die universellste zwischenstaatliche Organisation in der bisherigen Geschichte der Menschheit. Sie sind universell in bezug auf ihre Mitgliedschaft. Fast alle Staaten der Welt gehören heute der UNO an. Auch jene Völker, die sich noch nicht aus kolonialer Unterdrückung befreien konnten, sind durch ihre legitimen Vertreter von der Organisation anerkannt und erfahren - nicht zuletzt auch durch das persönliche tatkräftige Wirken Dr. Waldheims - vielfältige Unterstützung. Universell sind die Vereinten Nationen aber auch hinsichtlich ihrer Ziele, wie sie in Art. 1 der UN-Charta beschrieben sind. An der Erfüllung der daraus erwachsenden vielfältigen Aufgaben wirkt Dr. Waldheim unablässig mit.

Die Analysen und Berichte, die der Generalsekretär der UNO vorlegt, verdeutlichen das umfangreiche Arbeitsgebiet, das Dr. Waldheim zugewiesen ist. In Übereinstimmung mit dem Willen der Völker setzt er dort die Prioritäten, wo in der Tat heute die Hauptaufgabe der Menschheit liegt: ihrer eigenen Vernichtung durch einen atomaren Weltkrieg entschieden entgegenzutreten. Daher engagiert er sich besonders für Fortschritte bei der Abrüstung, für die friedliche Lösung von Konflikten, insbesondere im Mittleren Osten und im Süden Afrikas, sowie für eine gerechte Nutzung der auf der Welt vorhandenen Ressourcen.

Zu den besonders zu würdigenden Verdiensten Dr. Waldheims gehört es, daß er in Übereinstimmung mit der Auffassung aller friedliebenden Staaten für die Lösung der Kernfrage der internationalen Friedenssicherung, für die Abrüstung, eintritt und immer wieder auf die Gefahren des Wettrüstens hinweist. Seit vielen Jahren arbeitet er voller Initiative daran mit, die längst nicht ausgeschöpften Potenzen der UNO auf diesem Gebiet zu nutzen. So hat das von ihm geleitete Sekretariat

einen gewichtigen Beitrag zum Gelingen der Sondertagung der UNO zu Fragen der Abrüstung geleistet - einer Tagung, die wichtige Grundlagen für effektive Abrüstungsmaßnahmen geschaffen hat.

Vertraut mit den Triebkräften der internationalen Beziehungen und im Besitz bedeutender Erfahrungen bei ihrer rechtlichen Regelung, richtet Dr. Waldheim einen großen Teil seiner Anstrengungen darauf, an der Verhinderung und Beseitigung internationaler Krisenherde entscheidend mitzuwirken. Sein beharrlicher persönlicher Einsatz bei den Bemühungen zur Lösung internationaler Konflikte ist weltweit anerkannt. Geleitet von den Beschlüssen des UN-Sicherheitsrates, tritt er für einen umfassenden und stabilen Frieden im Mittleren Osten ein. In seinem Jahresbericht 1977 heißt es, daß „in der internationalen Gemeinschaft bereits ein Konsens existiert, Wonach die wesentlichen Elemente eines gerechten und dauerhaften Friedens im Mittleren Osten auf die Sicherheitsratsresolutionen 242 (1967) und 338 (1973) gegründet sein müssen“. Sie haben unterstrichen, daß kein Abkommen lebensfähig ist, in dem nicht das Selbstbestimmungsrecht des palästinensischen Volkes gebührend berücksichtigt wird.

Wir achten und schätzen das Eintreten Dr. Waldheims für die Unabhängigkeit und Gleichberechtigung der Völker. Das gilt sowohl für das Streben nach Beendigung jeder kolonialen und rassistischen Unterdrückung - wie in Namibia, Südrhodesien und Südafrika - als auch für das Ringen um ökonomische Unabhängigkeit und um eine neue internationale Wirtschaftsordnung, frei von den Strukturen der Nichtgleichberechtigung und der Ausbeutung, vielmehr gegründet auf dem Recht der Völker, souverän über ihr Schicksal zu bestimmen.

Auch in dieser Hinsicht hat Dr. Waldheim stets die Grundsätze der UN-Charta, die für alle Staaten verbindliche Prinzipien des Völkerrechts sind, seinem Handeln zugrunde gelegt. Damit leistete er zugleich einen Beitrag zur Vertiefung der Erkenntnis, daß der Begriff der Interdependenz nicht nur eine einfache Widerspiegelung realer Vorgänge ist, sondern vor allem den neuen Charakter gleichberechtigter, diskriminierungsfreier internationaler Beziehungen ausdrücken muß.

Zu den vielen Verdiensten, die sich Dr. Waldheim als Generalsekretär der Vereinten Nationen erworben hat, gehört auch sein unermüdliches Eintreten für die Vertiefung der Einsicht, daß die Existenz der UNO als Platz der Begegnung und Koordinierung der Tätigkeit der Staaten eine Notwendigkeit ist, die gegen Pessimismus und Zynismus und gegen jede Tendenz, sie zu untergraben, verteidigt werden muß. Als Realist übersieht Dr. Waldheim aber nicht die Schwierigkeiten bei der Verwirklichung angenommener Beschlüsse. Deshalb fordert er, wann immer sich die Gelegenheit bietet, die Staaten und besonders die ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates auf, von den in der UN-Charta fixierten Möglichkeiten und Vollmachten im Interesse der Friedenssicherung Gebrauch zu machen.

Dabei ist sich Dr. Waldheim der historischen Tatsache bewußt, daß die Souveränität der Staaten das tragende Moment der heutigen internationalen Beziehungen ist. Das berücksichtigt auch die UN-Charta mit dem Prinzip der Achtung der Souveränität und Gleichheit der Staaten - einer Souveränität, die nicht als unbegrenzte Machtentfaltung verstanden werden kann, sondern den Willen zur friedlichen internationalen Zusammenarbeit als entscheidendes Element einschließt.